

NEWSLETTER



In vielen Städten Deutschlands wird in den kommenden Monaten der Christopher-Street-Day gefeiert. Im letzten Jahr hat sich die JVA Fuhrbüttel in Hamburg mit einem besonderen Zeichen daran beteiligt. So wurde zum CSD vor dem JVA-Gebäude die Regenbogenfahne gehisst - als Zeichen für die Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen und queeren Menschen (LSBTIQ+).

<https://www.radiohamburg.de/aktuelles/hamburg/Regenbogenfahne-weht-erstmals-vor-Gef%C3%A4ngnis-Santa-Fu-id568275.html>

Menschenhandel an der ukrainischen Grenze

Der Menschenhandel an den ukrainischen Grenzen soll bekämpft werden, ebenso sollen Opfer mehr Unterstützung erfahren. Die europäischen und internationalen Partner*innen der Solidaritäts-Plattform haben sich für diese Aufgabe verpflichtet und erste Ziele formuliert.

https://germany.representation.ec.europa.eu/news/krieg-der-ukraine-eu-und-internationale-partner-gehen-gemeinsam-gegen-menschenhandel-vor-2022-05-11_de

Mehr zum Thema:

Bundeslagebild Menschenhandel und Ausbeutung 2020:

<https://www.bka.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/Menschenhandel/menschenhandelBundeslagebild2020.html?nn=27956>

Walk Free: Global Slavery Index 2018 (Englisch): <https://www.globalslaveryindex.org/>

Christopher Street Day:

Der Ursprung des "Christopher Street Day" lässt sich auf den 28.06.1969 zurückführen. An diesem Tag wehrten sich die Besucher*innen der Bar und Nachtclubs Stone Wall Inns in der Christopher Street in New York - die vorwiegend von nicht-weißen Trans- und Homosexuellen Personen besucht wurde - gegen die wiederkehrenden Razzien und brutaler Polizeigewalt. Der Aufstand dauerte fünf Tage, dabei entluden sich die Gefühle der Ungleichbehandlung der 1960er, in der es immer wieder zu Polizeigewalt und zu willkürlicher Gewalt in der amerikanischen Gesellschaft gegenüber sexuellen Minderheiten und nicht-weißen Personen kam. Seit diesem Geschehen gilt der Christopher-Street-Day als Ausdruck für die Rechte von Trans- und Homosexuellen Personen als auch gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Weltweit finden jedes Jahr, vor allem im Juni, Paraden weltweit statt.

Neues zu re:vision

re:vision hat ein neues medienpädagogisches Konzept für Soziale Gruppenarbeit mit inhaftierten Menschen entwickelt. Im Projekt "Debunk it!", werden durch die intensive Auseinandersetzung mit Medien, unter anderem Medienkompetenzen vermittelt und der eigene Medienkonsum reflektiert. Ziel ist die Stärkung der Medienkritikfähigkeit der Teilnehmer*innen um resilienter gegenüber populistischen, propagandistischen und ideologischen Inhalten, online wie offline zu werden. Das Angebot wird mit einem kreativen Videobeitrag abgeschlossen. "Debunk it!" richtet sich an alle Justizvollzugsanstalten im Raum NRW. Das Konzept kann Interessierten via revision@ifak-bochum.de zur Verfügung gestellt werden.

Wir freuen uns sehr über den großen Anklang, welcher unsere Fortbildungsreihe **Divers aktiv!** gefunden

hat! Wir danken den Teilnehmenden für die intensiven und interessanten Diskussionen. Das Team von re:vision geht mit der Fortbildungsreihe in eine kurze Sommerpause und wir starten im Juli gleich mit einer neuen Fortbildung zum Thema Männlichkeit in die zweite Hälfte des Jahres. Wir freuen uns darauf mit Ihnen verschiedene Aspekte von Vielfalt mit all seinen Potentialen, aber auch Problemstellungen handlungsorientiert zu erarbeiten.

Haben Sie ein eigenes Projekt, das wir in unserem Newsletter vorstellen sollen?

Schicken Sie uns einfach einen kurzen Text zu Ihrem Projekt oder Ihrer Initiative an revision@ifak-bochum.de. Wir berichten gerne in unserem Newsletter davon. Wenn Sie wünschen, besuchen wir Sie, um uns das Projekt anzuschauen.



Demokratie Leben! hat im Mai 2022 die Broschüre: Demokratie stärken – Broschüre zur Prävention und Deradikalisierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe herausgebracht. In dieser Broschüre wird die Arbeit des Bundesprogramms im Strafvollzug und in der Bewährungshilfe thematisiert. Neben vielen anderen interessanten Projekten wird hierbei auch unser Projekt **Licht & Schatten** vorgestellt.

[Online abrufbar.](#)



Briefe bringen Menschen zusammen

Die Initiative "Briefwechsel-Wue" möchte Brieffreundschaften zwischen Inhaftierten und anderen interessierten Menschen initiieren. So sollen Menschen unabhängig von Entfernung, Altersunterschied und Lebensgeschichte zusammengebracht werden und insbesondere den inhaftierten Menschen eine Austauschmöglichkeit geboten werden. <https://gefaengnisseelsorge.net/briefwechsel-mit-straefgefangenen-ermoeglichen>.

Lebensabend in Haft

Diversität in der Gesellschaft drückt sich nicht nur durch Geschlecht, Sexuelle Orientierungen, Herkunft oder Hautfarbe, sondern auch durch unser Alter aus. Der Demografische Wandel und die Veränderung der Altersstruktur, das zu einem höheren Durchschnittsalter führt, stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen.

Auch unter den inhaftierten Menschen wächst der Anteil der Älteren stetig. Wie kann Altern im Gefängnis aussehen? Welche Herausforderungen bringt dies mit sich und wie sieht ein alterssensibler Umgang unter Haftbedingungen aus? Im DLF-Interview teilt der Gerontologe Stefan Pohlmann sein Wissen zu diesem Thema.

<https://www.deutschland-funkkultur.de/jva-statt-altenheim-ueber-die-folgen-steigen-der-alterskriminalitaet-dlf-kultur-6876bdea-100.html>



Was macht Hassrede mit Betroffenen?

In den letzten Jahren haben immer mehr Menschen Hasskommentare im Internet wahrgenommen. Wenn sie selbst nicht angesprochen sind, können sie Hassrede ignorieren. Betroffene können dies nicht. Für sie ist die Situation extrem belastend. In diesem Video erzählt ein Betroffener davon, wie er aufgrund seiner Homosexualität Ziel von Hassrede wurde und was das mit ihm gemacht hat.

<https://www.youtube.com/watch?v=Zw3az9VhVlw>

Hassrede im Internet: Betroffenen helfen! Hass & Gewalt entgegentreten!

Über viele Jahre wurden die Konsequenzen von Hassrede im Netz immer wieder relativiert und die Verantwortung auf die Seitenbetreiber abgeschoben. Die Konsequenzen dieses vermeintlich rechtsfreien Raums waren für die Betroffenen sehr real. Hassrede kann ernstzunehmende psychische und körperliche Folgen für Betroffene haben.

Direkte Hilfe für Betroffene bietet seit 2018 die NGO Hate Aid in Form von Beratungsangeboten und bei Bedarf Prozesskostenfinanzierung.

Hassrede:

Der Begriff Hassrede ist eine Übersetzung des englischen Begriffes Hate Speech. Der Begriff benennt alle sprachlichen Handlungen, die Menschen oder Gruppen abwertet und ihnen ein gleichberechtigtes Leben und grundlegende Rechte absprechen. In der extremsten Erscheinungsform wird den Betroffenen das Recht zu leben abgesprochen und offen zur Gewalt aufgerufen. Im Internet benutzen menschenfeindliche Gruppierungen immer wieder Bilder, Memes und "Humor" um abwertende Aussagen zu verbreiten. Ohne gesellschaftliches oder auch strafrechtliches Handeln wird die Abwertung und Diskriminierung normalisiert und findet ihren Weg in die Alltagssprache. Menschenfeindliche Aussagen können zu körperlicher Gewalt führen.

Zudem wird Hassrede oft in öffentlichen Räumen oder im Internet angewendet und greift Personen aufgrund bestimmter Merkmale gezielt an, u.A: Hautfarbe, Sexualität, Geschlecht, Religion oder zugeschriebene Behinderung. Hassrede kann unter bestimmten Bedingungen unter folgende Straftatbestände fallen: Volksverhetzung, Beleidigung, Verleumdung, Nötigung, Bedrohung oder die öffentliche Aufforderung zu Straftaten. Außerdem widerspricht Hassrede Artikeln 1 und 3 des Grundgesetzes.

Außerdem gibt es zusätzliche Informationen und auch unter anderem Anleitungen, wie ein rechtssicherer Screenshot erstellt werden kann.

In Zusammenarbeit mit dem hessischen Justizministerium und der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internet- und Computerkriminalität (ZIT) ist die App MeldeHelden entstanden. Über diese App können in ein paar einfachen Schritten Hassrede und Gewalt im Internet, auf Wunsch auch anonym, gemeldet werden. Die ZIT prüft nach der

Übermittlung, ob es sich hierbei um strafrechtlich relevante Inhalte handelt.

<https://hateaid.org/meldehelden-app/>

Weiterführende Links:

[Amadeu Antonio Stiftung](#)
[Landesanstalt für Medien NRW](#)
[Hate Aid](#)
[Zivile Helden](#)

Internationale Tage der Vereinten Nationen:

- 18.6. (erstmalig in 2022) - Internationaler Tag für die Bekämpfung von Hetze
- 20.6. Weltflüchtlingstag
- 15.7. Welttag für den Kompetenzerwerb junger Mensch
- 30.7. Welttag gegen Menschenhandel
- 21.8. Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer des Terrorismus
- 22.8. Internationaler Tag des Gedenkens an die Opfer von Gewalttaten aufgrund der Religion oder der Weltanschauung
- 23.8. Internationaler Tag der Erinnerung an Sklavenhandel und dessen Abschaffung
- 31.8. Internationaler Tag der Menschen afrikanischer Abstammung

Innenministerkonferenz wollen sich Hass und Hetze entgegen stellen

Schon im Dezember 2021 hat die Innenministerkonferenz mit der Stuttgarter Erklärung klar Haltung gegenüber Hass und Hetze in der Gesellschaft gezeigt. Die Erklärung wurde mit Bezug auf die steigenden antisemitischen Straftaten und Verschwörungserzählungen in der Stuttgarter Synagoge unterzeichnet.

<https://stm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemittellung/pid/erklaerung-gegen-hass-und-hetze-unterschrieben/>

Film-Tipp: ARTE Re „Schwarz unter Weißen“



Vor allem Schwarze Menschen haben aufgrund ihrer Hautfarbe regelmäßig mit Diskriminierungen im Alltag zu kämpfen. Fast jeder Zweite von ihnen hat schon Erfahrungen damit machen müssen. Was löst das bei Betroffenen aus, wie gehen sie damit um und vor welche Entscheidungen werden sie dadurch gestellt?

Diese Reportage zeigt die Perspektive von drei Schwarzen Personen in Deutschland. Begleitet wird der Unternehmensberater und Politiker Armand Zorn, die Tänzerin Chloé Lopes Gomes und der US-amerikanische Ex-Soldaten Jay.

<https://youtu.be/tHAcmfE-Bd4>

Straftaten mit antisemitischen Hintergrund steigen seit 2015 kontinuierlich an

Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat im April 2022 die Fortschreibung des Lagebildes Antisemitismus veröffentlicht. 2021 bildet hier einen vorläufigen traurigen Höhepunkt ab. Seit Beginn der Erfassung im Jahr 2001 wurde die höchste Zahl an Straftaten begangen: 2.351. Rechnerisch, so der Verfassungsschutz, wurden in den letzten 20 Jahren jeden Tag drei bis vier Delikte begangen. Es wird vermutet, dass die Dunkelziffer viel höher ist.

<https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/allgemein/2022-04-lagebild-antisemitismus.html>

Engagement von Inhaftierten für Flüchtlinge aus der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine beeinflusst jeden sehr und es wird deutschlandweit große Solidarität gezeigt. Aus dieser Solidarität ist ein Projekt des offenen Vollzuges der JVA Bielefeld-Senne und dem Verein begegnen e.V. entstanden. Zwei inhaftierte Menschen engagieren sich ehrenamtlich für Geflüchtete aus der Ukraine und renovieren ein Haus mit Unterstützung eines Malers und der jüdischen Kultusgemeinde. Die beiden Männer haben selber Fluchterfahrung.

<https://gefaengnisseelsorge.net/inhaftierte-renovieren-haus-fuer-ukraine-fluechtlinge>

IMPRESSUM

Projekt **re:vision** (IFAK e.V.)

Kortumstraße 106-108

D-44787 Bochum

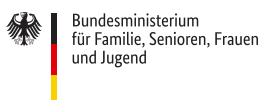
 [Website](#)

 [Email](#)

 **Telefon: 0234 – 89 36 22 08**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFZA dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

